

und jetzigen Mitglieder der Bankbehörden, die Verwalter, Mitglieder und Kunden, die sich zu einer echten Gemeinschaft verbunden fühlen, in deren Dienst die Kasse steht. Wichtig sei auch heute noch der Geist der Solidarität und der Nächstenliebe. Dr. Edelmann unterstrich den Dank und die Anerkennung der Zentralverwaltung mit der Übergabe einer prachtvollen Zinnkanne.

Dann übernahm Direktor Ferdj Holenstein mit der glänzend aufspielenden Musikgesellschaft Wilen das musikalische Zepter. Später sangen die Vereinigten Männerchöre von Rickenbach und Wilen unter der Stabführung von Lukas Hindermann und Frau Chr. Soller einführend einige anspruchsvolle Lieder, die reichen Applaus ernteten.

Gemeindeammann Cyrill Rogg wies mit einem gewissen Stolz auf die blühende Dorfbank hin und gratulierte mit freundlichen Worten zum festlichen Jubiläum. Den Gruss und beste Glückwünsche des Thurgauischen Unterverbandes band dessen Präsident, Heinrich Hafner, zu einem bunten Strauss. Dank und Gratulation waren besonders an Präsident Lenherr und Verwalter Ehrenzeller gerichtet, denen er im Namen des Kantonalverbandes eine prächtige Neuenburger Pendule überreichte.

Auch Otto Bischof, der Präsident der Hinterthurgauischen Verwaltervereinigung, liess es sich nicht nehmen, der Raiffeisenbank Rickenbach und dem Verwalter mit der Übergabe von zwei Gemälden von Jacques Schedler (Frauenfeld), die Gemeinden Rickenbach und Wilen darstellend, eine sichtliche Freude zu bereiten. Mit eindringlichen Worten unterstrich er die Bedeutung einer seriösen Verwaltungstätigkeit im Interesse der Bank.

Nach weiteren musikalischen Gaben trat als letzter Redner Verwalter Ehrenzeller ans Rednerpult, um nach allen Seiten herzlich zu danken, insbesondere den Gratulanten und dem Zentralverband, den viele Beziehungen mit der Raiffeisenbank Rickenbach verbinden. In seinen Dank schloss er auch die Behörden und mitwirkenden Vereine sowie besonders Lehrer Guido Huonder, OK-Präsident, und Bruno Klingler, Wirtschaftschef, ein. Nach diesen sympathischen Dankesworten unterhielt die Bläser-Band von Rickenbach die freudvoll gestimmte Raiffeisenfamilie noch lange in bester Weise, so in das vierte Vierteljahrhundert des Bestehens hinüberleitend, wo die Bank in Rickenbach ebenso blühen und gedeihen möge wie in den vergangenen 75 Jahren.

A. B.

Sennwald SG

50 Jahre Raiffeisenkasse

Im Geiste von Friedrich Wilhelm Raiffeisen hat die Bevölkerung von Sennwald in den vergangenen 50 Jahren ein Gemeinschaftswerk aufgebaut, welches den Gründern und allen, die daran mitgearbeitet haben, zur Ehre, der Einwohnerschaft und ihren Institutionen zum Nutzen gereicht. Damals, als die ländliche Bevölkerung grösste Mühe hatte, angemessene Kredite zu erhalten, entsprach die Gründung einer «Bank für den kleinen Mann» einer besonderen Notwendigkeit. Der Wille zur Selbsthilfe, die Bereitschaft zur Solidarität und die Freude zur Mitverantwortung für die Mitmenschen waren die treibenden Kräfte für den Aufbau der Sennwalder Dorfbank. Inzwischen ist die Raiffeisenkasse Sennwald zu einem starken und gesunden Glied in der Kette der schweizerischen Raiffeisen-Bewegung herangewachsen und hat durch ihre erspriessliche Tätigkeit im Sparwesen und auf dem Kreditsektor wesentliche Erfolge erzielt, worüber sich die 326 Mitglieder und die Bevölkerung Sennwalds aufrecht freuen dürfen.

In seiner Ansprache zur 50-Jahre-Jubiläumsfeier im Hotel Schössli, Sax, beglückwünschte Dr. Arnold Edelmann, Direktor des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen, Gründer, Mitarbeiter und Mitglieder zum lebendigen Zeugen ihrer erfolgreichen genossenschaftlichen Zusammenarbeit. Die drei Grundpfeiler genossenschaftlicher Tätigkeit «Selbsthilfe», «Solidarität» und «Mitverantwortung» nach System Raiffeisen würden



Zur erfolgreichen Tätigkeit über ein halbes Jahrhundert gratulierte der Direktor des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen, Dr. Arnold Edelmann.

heute und auch in Zukunft immer taugliche Kräfte sein, um schwierige Situationen, wie sie heute in wirtschaftlicher Hinsicht auftreten, mit Vertrauen und Erfolg zu meistern. Die Genossenschaftsidee, wie sie in wirksamer Weise in der Raiffeisenkasse in Sennwald zum Tragen gekommen sei und sich auch mit Erfolg durchzusetzen vermochte, werde diesem Gemeinschaftswerk auch ein breites Tätigkeitsgebiet für die Zukunft sichern, führte Dr. Edelmann aus.

Eine grosse Freude bereitete es für Gemeindeammann Christian Berger, die Grüsse und Glückwünsche der Sennwalder Bevölkerung und des Gemeinderates überbringen zu dürfen. Spezielle Grussworte entbot er Direktor Dr. Edelmann aus St. Gallen. Die gegenseitige Selbsthilfe, wie im Raiffeisen-System verankert, erleichtert nach der Ansicht Bergers auch in schwierigen Zeiten eine grösstmögliche Befriedigung der ausgewiesenen Kreditbedürfnisse. Die Bedeutung der Raiffeisenkassen reiche damit weit über das eigentliche Tätigkeitsgebiet eines Bankinstitutes hinaus. Unser demokratisches, von unten her aufgebautes Staatswesen würde ohne diese Bereitschaft zum Dienst im weitesten Sinne in Frage gestellt. In diesem Zusammenhang erklärte Berger, dass der Aufgabe, eine möglichst grosse Zahl von Mitbürgern für die tatkräftige, überzeugte und vielfach auch selbstlose Mitarbeit, gleich auf welchem Posten, in unserer politischen und vor allem sozialen Gemeinschaft zu gewinnen, für die Zukunft grösste Bedeutung zukomme. Abschliessend benützte Gemeindeammann Berger die Gelegenheit, all jenen Mitgliedern herzlich zu danken, die sich



Als letztes noch lebendes Gründungsmitglied dankt Rudolf Eichenberger, Salez (Bild rechts, stehend) die Gratulations- und Dankesvoten sowie einen grossen, durch Vorstands-Präsident Walter Nüesch überreichten Früchtekorb.



Als Gratulations-Geschenk des kantonalen Verbandes überreichte dessen Vorsteher Alfred Schwendimann, St. Gallen (rechts), Vorstandspräsident Walter Nüesch eine Standuhr.

als Gründer, Vorstandsmitglieder und Verwalter im Verlaufe der vergangenen fünf Jahrzehnte immer wieder bemüht haben, die ihnen anvertrauten Aufgaben in uneigennütziger Weise, mit viel Einsatz und ohne jegliche Mühe zu scheuen, zu erfüllen, auch wenn dies ihre persönliche Freizeit kostete. Im Namen aller Sennwalder dankte er schliesslich dem Verwalterehepaar Gantenbein für seine aufopfernde Tätigkeit während 43 Jahren. Indem er der Hoffnung Ausdruck gab, dass die Raiffeisenkasse auch in den kommenden Jahren blühen und gedeihen möge, schloss er seine Ansprache.

Die Glückwünsche des kantonalen Verbandes überbrachte dessen Präsident, Albert Schwendimann, St. Gallen, und überreichte dem Vorsteher der Raiffeisenkasse Sennwald, Walter Nüesch, eine schmutze Standuhr als Symbol für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die einzelnen Grussansprachen, von Walter Nüesch im Namen seiner Kasse bestens verdankt, wurden durch gekonnte musikalische Darbietungen der Musikgesellschaft Sennwald, unter ihrem Dirigenten Sigi Schuster, und fröhlichen Liedern, vorgetragen durch den vereinigten Männerchor Sax/Sennwald, untermalt.

Rückblick auf eine erfolgreiche Tätigkeit über ein halbes Jahrhundert

In Anbetracht dieses Jubiläums scheint es angebracht, kurz auf die fruchtbare Tätigkeit der Raiffeisenkasse Sennwald zurückzublicken: Im Jahre 1925 begannen sich in Sennwald unter der ländlichen Bevölkerung Gedanken der Selbsthilfe zu



Gemeindeammann Christian Berger überbringt der 50 Jahre alt gewordenen Raiffeisenkasse Sennwald die herzlichen Glückwünsche der Sennwalder Bevölkerung und des Gemeinderates.

(Aufnahmen: fo.)

regen. Johann Reich erkannte bald die Vorteile einer dörflichen Selbsthilfe-Bank. Unter seinem Vorsitz konnte bereits Ende Jahr im «Bad Forst-» die definitive Gründungsversammlung einer Darlehenskasse der politischen Gemeinde Senwald abgehalten werden. 26 fortschrittlich denkende Männer liessen sich dazumal von Reichs guter Idee überzeugen, aus deren Reihen dann der erste Verwaltungsrat mit Jakob Auer als Präsident, Gottlieb Egli als Aktuar und alt Gemeindevorsteher Jakob Haltner als Beisitzer, gewählt wurde. Am 1. Januar des Jahres 1926 konnte die Kasse in der Wohnung von Kassier Hans Rheiner eröffnet werden. Die allgemeine Wirtschaftslage war bekanntlich zu dieser Zeit alles andere als rosig; so brauchte es viel Initiative und Idealismus, um das Geschäft anzukurbeln. Bei einem Jahresumsatz von Fr. 155 410.50 verblieb nach der Abschreibung der Gründungskosten nach dem ersten Jahr Fr. 40.95 Reingewinn. Dieser bescheidene Betrag bildete den Anfang zum heute auf mehr als 650 000 Fr. angewachsenen Reservefonds.

Trotz Krisenjahren hielt die Aufwärtsentwicklung unvermindert an. Man war bei der Darlehenskasse Senwald an keine Schalterstunden gebunden; ob frühmorgens oder abends spät waren Jakob oder Babett Gantenbein bereit, die Kundschaft gewissenhaft zu bedienen. So soll es sogar vorgekommen sein, dass «Spätgäste», von Salez kommend, es trotz vorgerückter Stunde noch wagten, im «Bad Forst-» einzukehren, um noch ein Geldgeschäft erledigen zu können!

Als die Krisen- und Kriegsjahre überwunden waren, begann, wie in allen Wirtschaftszweigen, auch in der Darlehenskasse Senwald ein neuer Aufschwung und machte es schliesslich möglich, einen Kassa-Neubau ins Auge zu fassen. Mit dem Einzug in den Neubau — heute vor 28 Jahren — wurde auch das bewährte Kassierer-Ehepaar Gantenbein vollamtlich angestellt.

Es folgten Jahre blühender Wirtschaft, die ein konstantes Wachsen der Jahresergebnisse bewirkten. Damit war die Bank in der Lage, bedeutende Vorhaben der Gemeinde sowie öffentlicher Körperschaften mitfinanzieren zu helfen. Eine Überraschung brachten die Ergebnisse 1970—75 mit einem grossen Sprung nach oben. Ein Sorgenkind der Zeit bedeutete begreiflicherweise die rasch vorwärtsschreitende Geldentwertung. *Bilanzsumme 1975 über 20 Mio Fr. — Reserven auf 657 000 Fr. angestiegen.*

Mit der Ablage der Jahresrechnung 1973, die wiederum durch eine enorme Entwicklung gekennzeichnet war, erfolgte bedauerlicherweise auch der Rücktritt des Verwalterehepaares. Bei der Übergabe erreichte man eine Bilanzsumme von beinahe 19 Mio Fr. und einen Umsatz von 72 Mio Fr., während die Reserven bereits auf den stattlichen Betrag von mehr als 555 000 Fr. angewachsen waren. Heute hat die Mitgliederzahl bereits 326 erreicht, die Bilanzsumme ist auf 20 696 518 Fr. angewachsen, der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um knapp 3 Mio Fr. auf 73 774 405 Fr. gesunken, während der Reservefonds 657 130 Fr. erreicht hat. fo.

läufige Tendenz bei den Hypothekarzinsen hingewiesen. Nach einem kurzen Schlusswort des Präsidenten fand die Versammlung ihren Abschluss mit der Auszahlung der Genossenschaftsanteilszinsen. -f.

Fislibach AG

Vorstand und Aufsichtsrat hatten zur 71. Generalversammlung auf Freitag, 5. März, in den Gasthof Rössli eingeladen. In seiner Grussadresse konnte Präsident Josef Burger 111 Mitglieder, wie in den Vorjahren gut ein Drittel aller Genossenschafter, willkommen heissen. In seinem ausführlichen Jahresbericht schilderte der Vorsitzende u. a. die Ertragsituation der Raiffeisenbanken, die fast ausschliesslich vom Zinsdifferenzgeschäft leben und deshalb der Zinsentwicklung jederzeit die volle Aufmerksamkeit schenken müssen. Wegen der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und dank der hohen Zinssätze wurde der Sparwille wieder merklich angeregt, so dass unserer Bank eine entsprechend hohe Menge von Spargeldern zufluss. J. Burger gab seiner Hoffnung Ausdruck auf baldige Besserung der Wirtschaftslage bei weiterhin geordneten politischen Verhältnissen und gesichertem Arbeitsfrieden.

Erstmals referierte der neue Verwalter, Marco Lozza, über den sehr erfolgreichen Abschluss des Geschäftsjahres 1975. Die Bilanzsumme stieg um 2,9 Mio Fr. (14,6%) auf 22,7 Mio, der Umsatz um 2,2 Mio Fr. (27%). Die Ertragsrechnung schliesst mit einem Nettoertrag von 77 200 Fr. ab. Die Jahresberichte von Vorstandspräsident und Verwalter wurden von der Versammlung mit Beifall aufgenommen und auf Antrag des Präsidenten des Aufsichtsrates, Hans Schibli, einstimmig genehmigt.

Walter Peterhans und Stefan Meier im Vorstand sowie Hans Schibli, Hans Heimgartner und Oswald Imhof im Aufsichtsrat, deren Amtsdauer abgelaufen war, hatten sich einer Wiederwahl zu unterziehen. Diese erfolgte ohne Opposition.

Unter dem letzten Traktandum, Verschiedenes, wurden in ausserordentlich reger Diskussion einige aktuelle bankinterne Probleme besprochen, bis der offizielle Teil der Verhandlungen mit einem Dankwort des Präsidenten abgeschlossen werden konnte. Die Verteilung des Geschäftsanteilszins bildete wie gewohnt den Übergang zum gemütlichen zweiten Teil. S.

Gsteig b. Gstaad BE

Am 14. März konnte Präsident Ernst Brand-Perreten zur ordentlichen Generalversammlung der hiesigen Raiffeisenkasse rund 40 Mitglieder im heimeligen Gasthof Bären in Gsteig begrüessen. In seinem ausführlichen Bericht konnte er wie schon im Vorjahr auf ein erfreuliches Geschäftsjahr Rückblick halten. Nach der stürmischen Entwicklung bei den Zinssätzen ist es ein Anliegen der Raiffeisenbewegung, eine Angleichung der Zinssätze für Alt- und Neuhypotheken zu erreichen.

Verwalter Alfred Hauswirth vermittelte in seinem Bericht noch einige Erläuterungen zur Jahresrechnung, nachdem wie üblich jedem Mitglied mit der Einladung ein Auszug zugestellt worden ist. Die Bilanzsumme ist um beinahe 800 000 Fr. auf 5,6 Mio angestiegen. Die Hauptposten bei den Einlegern bilden die Spareinlagen mit 4 366 000 Fr., die Obligationen (Kassascheine) mit 3 180 000 Fr. sowie die Depoziten mit 206 000 Fr. Der bei einem Umsatz von rund 7,4 Mio Fr. erzielte Reingewinn von 206 000 Fr. konnte wie üblich ganz den Reserven zugewiesen werden, welche jetzt eine Höhe von 186 000 Fr. erreicht haben. Nach dem von Aufsichtsratspräsident Franz Neuhaus abgegebenen Kontrollbericht wurden Jahresrechnung und Bilanz einhellig genehmigt.

Nach der Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung durch den Tagessekretär Walter Hauswirth schritt die Versammlung zu den Wahlen. Aus Altersgründen haben vom Vorstand ihren Rücktritt erklärt bzw. eine Wiederwahl abgelehnt: Kassapäsident Ernst Brand, August Walker und Sekretär Gabriel Seewer. Es wurden in der Folge in offener Abstimmung neu

Generalversammlungen

Die Einsendungen der Raiffeisenkassen werden entsprechend dem Eingangsdatum publiziert. Der redaktionelle Teil hat jedoch Vorrang. Aus diesem Grund ist es nicht immer möglich, die Berichte in der nächstfolgenden Ausgabe zu veröffentlichen. Der Platz ist zudem beschränkt. Daher bitten wir im Interesse aller Kassen, die Berichte nur auf das Wesentliche zu beschränken und möglichst kurz zu halten.

Die Red.

Bösingen FR

Am 6. März konnte der Präsident des Vorstandes Jakob Schmutz, Vizeammann, 104 Genossenschafterinnen und Genossenschafter zur Berichterstattung und Rechnungsablage über das 31. Geschäftsjahr willkommen heissen. Das Protokoll, von Sekretär Peter Pürro verlesen, fand allseitige Zustimmung. Das Berichtsjahr war wiederum gekennzeichnet durch schwankende Zinssätze. Die zu Beginn des vergangenen Jahres hohen Obligationenzinsen von 8% hatten als Relikt vergangener Hochkonjunktur mit ausgetrocknetem Kapitalmarkt bald ihren Wendepunkt erreicht. Die Lockerung der Geld- und Kreditpolitik und die Konjunkturbelebungsprogramme haben bis heute jedoch ihr Ziel nur teilweise erreicht. Der Vorstand bewilligte total 15 Geldgesuche im Gesamtbetrag von 1,3 Mio Fr. 13 Genossenschafter wurden neu in die Kassa aufgenommen, was nun den ansehnlichen Mitgliederbestand von 280 bedeutet. Leider riss der Tod in unsere Raiffeisenfamilie einige Lücken. Der lieben Verstorbene, unter ihnen Gründungsmitglied Josef Poffet, wurde ehrend gedacht. Ein Wort des Dankes richtete der Präsident an unsern geschätzten Verwalter für seine pflichtbewusste Arbeit, an die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates, nicht zuletzt aber auch an unsere treuen Mitglieder und Kunden. Besonders geehrt wurde Aufsichtsratsmitglied Josef Jungo für 20jährigen unermüdeten Einsatz.

Unser umsichtiger Verwalter, Ferdinand Schmutz, erläuterte in Wort und Zahl auf verständliche Art die Jahresrechnung. Mit Genugtuung und einem gewissen Stolz kann auf das verlossene Geschäftsjahr zurückgeblückt werden. Die Bilanzsumme beträgt über 9 Mio Fr., bei einem Umsatz von über 36 Mio. Abschliessend nahm der Verwalter noch Stellung zur Frage: Ist es noch sinnvoll, in der gegenwärtigen Rezession zu sparen? Auch wenn die Wirtschaft nur durch vermehrten Konsum und Investitionen wieder an-

gekurbelt werden kann, behält das Sparen seinen Sinn.

Über die Aktivität des Aufsichtsrates sprach dessen Präsident, Josef Kessler. In lobender und überzeugender Art stellte er fest, dass die ordnungsgemässe Buch- und Geschäftsführung für volle Sicherheit bürge. Gestützt auf die Feststellungen beantragt er, den Jahresabschluss zu genehmigen sowie der Verwaltung Decharge zu erteilen.

Durch musikalische Einlagen der «10er Musik» von Bösingen wurde alsdann zum gemütlichen Teil übergegangen. pp

Düdingen FR

Zur 45. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Düdingen konnte Präsident Hans Zurkinden am 13. März 1976 im Hotel Bahnhof Düdingen 138 Mitglieder und Gäste begrüessen, worunter auch den einstigen langjährigen Kassier Max Stritt und das Gründungsmitglied Peter Krattinger. Zu Beginn seines kurzen Jahresberichtes gedachte der Präsident der seit der letzten Versammlung verstorbenen Mitglieder. Mit Befriedigung vermerkte er die Zunahme des Umsatzes um 3,5 Mio Fr. auf nunmehr 20 Mio und das Anwachsen der Mitgliederzahl auf 287 mit 13 Neueintritten. In einem Ausblick wurde der vorgesehene notwendige Umbau und Ausbau des Büros vermerkt.

Verwalter Hostettler kommentierte den gedruckt vorliegenden günstigen Rechnungsabschluss mit einer Zunahme der Bilanzsumme um rund 11% gegenüber dem Vorjahr. Er ermunterte zu Mut, Zuversicht und Sparsinn zur Überwindung von Schwierigkeiten der gegenwärtigen Rezession. Ertragsrechnung und Bilanz wurden gemäss Antrag des Aufsichtsrates, in dessen Auftrag Paul Zbinden referierte, einstimmig genehmigt. — In der kurzen allgemeinen Aussprache wurde vom Verwalter auf die gegenwärtig rück-